

Warnhinweis der ERCA-Sicherheitskommission 2/2007

Allgemeiner Hinweis:

Warnhinweise der ERCA werden mit dem Ziel der Unfallprävention zeitnah an alle Mitglieder versendet. Wir bemühen uns um eine sachliche Darstellung der Vorgänge und Ursachen ohne eine genaue Untersuchung des Vorfalls vor Ort vornehmen zu können oder zu wollen.

Bitte senden Sie Ihre Anregungen und Fragen zu diesem Thema an:

sicherheit@erca.cc

2/2007 Sicherheitsstandards für Adventure-Parks

Im Jahr 2007 haben wir mehrere Beschwerden und Unfallmeldungen über den Betrieb von Seilgärten, die als Adventure-Parks¹⁾ betrieben werden, erhalten. Mehrfach ereigneten sich Unfälle, weil Teilnehmer, die sich auf Podesten/ in Übungen befanden, ihre Selbstsicherung vollständig ausgehängt haben und es zum Absturz kam.

Pressemeldung vom 19.04.2007 (aus den „Salzburger Nachrichten“, www.salzburg.com)

„Mann stürzte in Hochseilgarten aus fünf Metern ab. [...] Grödig (SN, APA). Beim Klettern im Hochseilgarten Fürstenbrunn in Grödig bei Salzburg ist am Donnerstagnachmittag ein 59-jähriger Deutscher aus rund fünf Metern Höhe abgestürzt. Der Mann erlitt schwere Verletzungen, er wurde nach der Erstversorgung durch den Notarzt mit dem Hubschrauber ins UKH Salzburg geflogen, teilte die Polizei im Pressebericht mit. Der Unfall ereignete sich bei einer Firmenveranstaltung. Der 59-Jährige wollte am Ende einer Station gerade die Sicherung ans nächste Seil umhängen, als er den Halt verlor und in die Tiefe stürzte.“

Pressemeldung vom 31.05.2007 (www.presseportal.de/polizeipresse/pm/59488/995476/polizeiinspektion_lueneburg)

„Amelinghausen – 44-Jähriger nach Absturz aus großer Höhe im Hochseilgarten schwer verletzt. Während einer Kletterpartie im Hochseilgarten an der Seepromenade stürzte am 31.05.07, gegen 18:30 Uhr, ein 44-jähriger Lüneburger aus ca. 10m in die Tiefe. Beim Sturz auf den harten Waldboden verletzte sich der Lüneburger chilenischer Herkunft schwer. Er wurde mit schweren Verletzungen (u.a. Knochen- und Beckenfraktur) mit einem Rettungshubschrauber zur Spezialklinik Hamburg Boberg geflogen. Lebensgefahr besteht jedoch nicht. Nach derzeitigen Ermittlungen war die Sicherung des 44-Jährigen nicht ordnungsgemäß eingehakt, so dass er am Endpunkt des Hochseilgartens in die Tiefe stürzte. Die Polizei geht von einem Unfall aus.“

Diese Meldungen veranlassten uns zu diesem Warnhinweis.

Der Sinn dieses Sicherheitshinweises ist nicht Anbieter von Anlagen solcher Art generell zu kritisieren. Vielmehr wollen wir den Anlass nutzen, um den derzeitigen Stand der Diskussion über minimale Sicherheitsstandards auf Adventure-Parks aus Sicht der ERCA zu skizzieren.

Begriffs-Bestimmungen (zu Verweis ¹⁾)

Vorab möchten wir durch einige Begriffsbestimmungen drei Seilgartentypen voneinander abgrenzen. Wir unterscheiden zwischen *klassischen Seilgärten*, *Activity-Parcours mit fortlaufendem Sicherungssystem* und *Adventure-Parks* (Abenteuer-Parcours):

Klassische Seilgärten

Merkmale:

- Sicherung mittels Selbstsicherungssystemen (PSA-Verbindungsmitel: Cowstails, Klettersteigsets, o.ä.) und Fremdsicherungssystemen (Toprope, M-Sicherung, o.ä.)
- Ein Trainer betreut und beaufsichtigt eine kleine Gruppe von Teilnehmern fortlaufend (er ist in der Lage die Handlungen der Teilnehmer deutlich zu sehen und verbal einzugreifen)
- Die Selbstverantwortung von Teilnehmern wird zwar auch vorausgesetzt, jedoch werden die Teilnehmer während der gesamten Aktivität vom Trainer beobachtet und begleitet

Activity-Parcours

Allgemeine Beschreibung:

Dieses neue Konzept wird in Freizeitparks und großen Anlagen angewendet, um große Gruppen in kurzer Zeit mit minimalem Betreuungsaufwand sicher über akrobatische Elemente klettern zu lassen. Die Teilnehmer werden am Beginn eines Parcours in das Sicherungssystem eingehängt und beklettern dann, ohne ein selbständiges Umhängen von Sicherungen die Elemente. Dieses rundumlaufende/ fortlaufende Sicherungssystem erfordert kein selbständiges Aus- oder Umhängen von Selbstsicherungen. Wenn das Risiko von Verletzungen durch Stürze konstruktiv auf ein Mindestmaß reduziert wird, dann gilt dieses Konzept als sicher.

Merkmale:

- Sicherung mittels fortlaufendem Sicherungssystem, in das die Teilnehmer zu Beginn vom Trainer sicher eingehängt werden und erst nach Beendigung des Parcours wieder ausgehängt werden (kein selbständiges Umhängen durch die Teilnehmer)
- Wenige Trainer betreuen große Gruppen mit geringem Betreuungsaufwand

Adventure-Parks (z.B. Waldseilgärten, Tree Canopy Walks, o.ä.),

Allgemeine Beschreibung:

Auf einem Abenteuer-Parcours beklettern Teilnehmer nach einer Standardinstruktion Kombinationen von Elementen analog zu einem klassischen Selbstsicherungsparcours. Häufig sind mehrere Elemente auf Bäumen oder Masten in Reihe aufgebaut. Die Teilnehmer klettern von einer Plattform über ein Element zur nächsten Plattform oder sie rutschen an Stahlseilen ab. An den Übergängen von einem zum nächsten Element hängen sie ihre Selbstsicherungen selbständig, nach der zuvor erlernten Prozedur, um. Es existieren Adventure-Parcours unterschiedlicher Schwierigkeit, die entsprechend klassifiziert sind. Auf einem schwierigen Parcours sind konditionelle und psychische Beanspruchungen höher als auf einfachen Parcours. Dies wird durch eine höhere Schwierigkeit von Kletter- und Balancierelementen bzw. durch die höhere Geschwindigkeit von Seilrutschen mit schwierigen Landemanövern erreicht. Im Unterschied zu den klassischen Nutzungskonzeptionen wird beim Adventure-Park von einer ganz anderen Teilnehmer-Anbieter-Beziehung ausgegangen. Der Teilnehmer (Klient) bzw. der Erziehungsberechtigte übernimmt mit der Anerkennung der Vertragsbedingungen, die er vor dem Programm unterschrieben hat einen großen Teil an Selbstverantwortung für sein eigenes Handeln oder das seiner Schüler. Ähnlich der Situation eines Freizeitsportlers, der sich ein Kayak ausleiht um einen Bach zu befahren, übernimmt er hier auf dem Seilgarten die volle Verantwortung für sein Handeln und etwaige daraus resultierende Risiken.

Merkmale:

- Charakteristisch ist das „3-Phasen-Konzept“: In **Phase 1** erhalten die Teilnehmer eine Demonstration und Standardinstruktion zur Anwendung der Sicherungsmittel und weiteren Sicherheitsprozeduren (Umhängeprozedur, etc.). Während **Phase 2** begehen die Teilnehmer unter Beobachtung der Trainer einen Übungsparcours meistens am Boden, um praktisch zu prüfen, dass die vermittelten Sicherheitsprozeduren aus Phase 1 verstanden und angewendet werden können. In **Phase 3** beklettern die Teilnehmer den Parcours völlig eigenständig.
- Die Sicherung erfolgt mittels Selbstsicherungssystemen (PSA-Verbindungsmitel: Cowstails, Klettersteigsets, o.ä.), Eigenständiges Umhängen der Teilnehmer z.B. beim Wechsel der Übungen
- Nach den Phasen 1 und 2 stehen die Trainer den Teilnehmern zur Verfügung, wenn diese Hilfe benötigen. **Die Trainer müssen lediglich in der Lage sein, mit den Teilnehmern verbal zu kommunizieren und diesen auf angemessene Weise behilflich zu sein. Die visuelle Begleitung/ Kontrolle der Teilnehmer ist nicht in allen Situationen gegeben und gefordert.**
- Große Selbstverantwortung der Teilnehmer - Der Teilnehmer bzw. der Erziehungsberechtigte übernimmt mit der Anerkennung der Vertragsbedingungen, die er vor dem Programm unterschrieben hat einen großen Teil an Selbstverantwortung für sein eigenes Handeln oder das seiner Schüler/Kinder.

Präventive Überlegungen zur Reduzierung des Absturzrisikos beim eigenständigen Umhängen

Um solch schwerwiegende Unfälle durch vollständiges Aushängen der Selbstsicherung best möglich zu vermeiden und die Sicherheit der Teilnehmer auf Adventure-Parks zu gewährleisten, sollten alle Betreiber ihr Sicherheitskonzept prüfen, Risikoanalysen vornehmen und entsprechende Sicherheitsvorkehrungen treffen bzw. ergänzen.

Aus unserer Sicht treten die Gefahrensituationen nicht in Phase 1 (Standardinstruktion) und Phase 2 (praktische Prüfung auf dem Übungsparcours) auf, sondern in Phase 3, beim eigenständigen Beklettern des Parcours. Der kritische Punkt scheint das eigenständige Umhängen oder versehentliche Aushängen der Teilnehmer in absturzgefährdeter Position zu sein.

Um die Gefahren zu minimieren sollte schon bei der Konstruktion darauf geachtet werden,

- 1) dass nicht „bereits das Umhängen zum Abenteuer wird“. Mit dieser Formulierung möchten wir verdeutlichen, dass die Herausforderung eines Adventure-Parks im Beklettern der Übungen liegt, hingegen aber die Bedienung der Sicherungstechnik einfach und eindeutig zu handhaben ist: So sollte das Umhängen nur an Positionen erfolgen, in denen die Kletterer sicheren Stand haben und sich nicht in unmittelbarer absturzgefährdeter Position befinden. Sollte es andere Umhängepositionen geben, in der kein sicherer Stand gewährleistet werden kann (wie z.B. Umhängen der Sicherung an einem Kletternetz), so muss hier eine zusätzliche Auffangvorrichtung (z.B. ein Auffang-Netz) installiert werden.
- 2) dass alle Stationen und insbesondere Umhängepunkte gut von den Trainern eingesehen werden können.
- 3) dass die Trainer in kurzen Zeiten zu den Teilnehmern gelangen können, um Ihnen Hilfe bei Unklarheiten, Problemen oder Unwohlsein zu gewähren.
- 4) Im laufenden Betrieb müssen Trainer und Betreiber die Durchführung der Aktionen mit wachsamem Auge beobachten, um mögliche Gefahrquellen zu erkennen und etwaige Beinahe-Unfälle zu registrieren. Die Dokumentation solcher Vorfälle, Gefahrpunkte und Beinahe-Unfälle z.B. im Dokumentationsbuch des Seilgartens ist eine praktische Hilfe beim Aufspüren kritischer Punkte im Seilgarten(-Betrieb). Diese Dokumentation muss vom Betreiber eingerichtet, überprüft und regelmäßig ausgewertet werden. Wenn Gefahrquellen oder kritische Punkte erkannt sind, muss die Sicherheit durch entsprechende Gegenmaßnahmen und neue Sicherheitsvorkehrungen wieder hergestellt werden. Es ist also nicht mit einer einmaligen Sicherheitsabnahme getan, die Fortschreibung des Sicherheitskonzeptes ist ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess.

Bedacht werden sollten auch noch weitere Aspekte wie:

- a) Der Schwierigkeitsgrad von Adventure-Parks erhöht sich i.d.R. von Station zu Station, so dass mit fortschreitender Übungsdauer, die Kletterer physisch stärker beansprucht werden und somit zum Ende eines Parcours mit einer gewissen Erschöpfung oder Müdigkeit zu rechnen ist. Daher sollte in solchen Situationen die Trainer-Aufsicht über die Kletterer wieder erhöht werden.
- b) Ermüdung, Freude, Aufregung und Ablenkung verändern die Konzentration und Leistungsfähigkeit von Teilnehmern und Trainern im Verlauf eines Adventure-Park-Programms. Diese Faktoren können die Fehlerwahrscheinlichkeit stark erhöhen. Wie können die Trainer den Aufmerksamkeitsgrad der Teilnehmer überwachen und ggf. intervenieren? Wie ist die Arbeitseinteilung der Trainer (Zeit für Pausen, Teamwechsel, ...)?
- c) Vermeiden sie Ablenkungen durch anderweitige Geschehnisse auf dem Gelände.
- d) Wie wird die Begleitung/ Betreuung junger oder benachteiligter Teilnehmer (Kinder, Jugendliche, Behinderte) sichergestellt, die den Seilgarten nicht selbstverantwortlich (bei Minderjährigen) begehen können?

Wir freuen uns über Fragen und Anregungen die zur Sicherheit bei Seilgartenprogrammen beitragen sowie den Austausch zum aktuellen Thema dieses Warnhinweises:

Eure ERCA-Sicherheitskommission,
sicherheit@erca.cc